



Anhang.

Baumeister und Bildhauer im Schwarzwaldkreis bis ums Jahr 1750.

Von **H. Klemm**, Dekan in Backnang.
(Mit Beiträgen von **E. Paulus**.)

Vorbemerkung:

Die Verweisung auf den Inhalt des von mir bearbeiteten Anhangs (I) über den Neckarkreis geschieht durch Voranstellung eines N vor die Zahl der Seite oder der Figur dort.

I. Fürstliche Baumeister und Bildhauer in Urach und Tübingen und sonstige Meister und Bildhauer in diesen Städten.



Unter obigem Titel soll hier einmal dessen näher gedacht sein, was von der Thätigkeit der unter N I behandelten fürstlichen Meister in unsern jetzigen Kreis hereinfällt. Dann der Schule, welche sich in Urach in Folge der Errichtung einer zweiten Residenz daselbst (1441—82) und im Zusammenhang mit dem glänzenden und kirchenfreundlichen Wirken eines Eberhard im Bart gebildet hatte und auf dem Gebiet der Bildhauerkunst noch mehr als 70 Jahre nach dem Wegzug des fürstlichen Haushalts in Blüte blieb. Damit wird zusammengefaßt, was von fürstlicher Thätigkeit aus Tübingen zu erwähnen ist, das sich im Zusammenhang mit dem Schloß, der Universität, der Begräbnisstätte für die Glieder des Fürstenhauses und dem Wirken

des Hofgerichts längere Zeit hinwiederum zu einer Art zweiter Residenz gestaltet hat. Endlich soll hier dann auch gleich der gewöhnlicheren Meister und Bildhauer in Urach und Tübingen, deren Namen oder Spuren wir finden, gedacht werden.

Der erste fürstliche Baumeister, den wir in Württemberg näher kennen, Albrecht Georg in Stuttgart (Zeichen N Fig. 2), tritt mit seinem Wirken (um 1443—92) direkt in unsern Kreis herein gleich zu Anfang desselben, als erster und den Plan des Ganzen